

Laibacher Zeitung.

Nr. 208.

Mittwoch am 10. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amstlicher Theil.

Se. K. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. im neuen Organismus der Finanzbezirks-Behörden im Verwaltungsgebiete der Krakauer Finanz-Landesdirektion den Finanzrath im Oremium dieser Landesdirektion, Karl Distler, zum Finanzbezirks-Direktor in Krakau mit dem Titel und Charakter eines Ober-Finanzrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. K. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September d. J. den beim General-Gouvernement in Ungarn zugetheilten Titular-Regierungsrath, Joseph Franz, zum Sektionsrathe im Ministerium des Innern außer dem systemisirten Status mit Belassung in seiner dormaligen Verwendung allergnädigst zu ernennen geruht.

Das K. K. Finanzministerium hat im neuen Organismus der Finanzbezirks-Behörden im Verwaltungsgebiete der Krakauer Finanz-Landesdirektion zu Finanzbezirksdirektoren mit dem Titel und Charakter von Finanzräthen ernannt, die vorläufigen Kameralräthe und Kameralbezirksvorsitzer: Dominik Kaspar für Neu-Sandec, Karl Rudolf für Tarnow, Martin Wagner für Rzeszow, ferner den Oremialrath der Krakauer Finanz-Landesdirektion, Johann Zachistal, für Wadowice, dann die Sekretäre dieser Landesdirektion, Anton Tittel und Joseph Schenkell, und zwar Ersteren für Jaslo, den Andern für Bodnia.

Das K. K. Finanzministerium hat zu definitiven Finanzräthen im Oremium der Krakauer Finanz-Landesdirektion den provisorischen Finanzrath dieser Landesdirektion, Franz Gabriel, und den Sekretär derselben Johann Krauzilka, ernannt, ferner eine provisorische Finanzrathsstelle dortselbst dem Sekretär der Wiener Finanz-Landesdirektion, Ernest Erben, verliehen.

Der Minister der Justiz hat eine im Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes erledigte Mitredaktionsstelle für die ungarischen Uebersetzungen mit dem Titel und Charakter eines Ministerial-Konzipisten dem Pester Landesgerichts-Adjunkten und bisherigen provisorischen Redakteur, Dr. Ludwig Hegedüs, zu verleihen besunden.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Ihrer K. K. Apostolischen Majestäten.

Der „Grazzer Ztg.“ wird über den festlichen Empfang Ihrer K. K. Apostol. Majestäten von Leoben unter Anderem geschrieben:

Leoben, 3. September. Unsere Voransage, daß der Empfang Ihrer K. K. M. M. auf Allerhöchste Ihrer Durchreise in Leoben ein eben so festlicher als herzlich zu werden verspreche, hat sich glänzend bewährt.

Die heißersehnte Ankunft Ihrer K. K. M. M. erfolgte bald nach 1 Uhr Mittags und der vollstimmigste Jubelruf der Versammlung und der Bergmannsruß: „Glück auf!“ steigerte sich nur noch mehr, als Ihre Majestäten den Wagen zu verlassen geruhten, um die Huldigung Leobens in herablassender Milde allergnädigst entgegen zu nehmen.

Auf eben diesem Plage, gegenüber dem Posthause, wo der Hofwagen hielt, waren die Urproduktion und die ländlichen Beschäftigungen der hiesigen Gegend in geschmackvollen lebenden Bildern darge-

stellt, und zwar in einem grünungürteten, gegen das Posthaus zu offenen Halbkreis, in dessen Fond sich der mit der Statue eines Bergmannes als Sinnbild der Bergstädte geschmückte städtische Brunnen befand. — Die beiden Enden des Halbkreises bildeten zwei Stollen, davon der eine den Erz-, der andere den Steinkohlen-Stollen darstellte, aus denen je ein Bergmann mit dekorirten „Hunden“ Erzstufen und Steinkohlen ausfuhr, als eben der Hofwagen angehalten hatte; überdies hatte jeder dieser beiden Bergknappen in geschmackvollen grünfarbnetten Kassetten Ihren K. K. M. M. Eisenblüthe und Glanzkohle zu überbringen, welche Prachtexemplare auch huldvollst angenommen wurden. — An der untersten Stufe des erwähnten Brunnens standen Steinkohlenknappen in dunkler Uniform mit Kalpak und Federbusch, an der mittlern Stufe aber Vorderberger-Knappen des Erzbergs im weißen maximilianischen Grubenkleide, und am obern Brunnenkranze die Eleven der K. K. Montanakademie in ihrem schönen geschmackvollen dunklen Grubenkleide mit Kalpak und Bergstöcken und die Fahnen der hiesigen Gewerkschaften schwingend — ein überraschend schönes Tableau! — Vor diesem Brunnen stand die mit Bergwerks-Emblemen gezierter Säule.

Die Darstellung der Sennerei und der Landwirthschaft gab nicht minder ein recht gelungenes Bild, und vermittelte naturgetreu das Leben und Treiben der Alpen und Thäler Obersteiermarks. Eine „Schwätzerin“ in der bekannten malerischen Tracht war bei der Ankunft der Majestäten eben beschäftigt, eine nach dem Brauch des Almabtriebs gepuzte Kuh der Müritzthaler Race zu melken, während eine andere emsig am zierlichen Buttersäßchen rührte; diesen zur Seite standen die Schnitterin mit blumenbekränzter Garbe und Sichel, die Heuerin mit dem Rechen, die Almdirne mit einem Körbchen frischer Erdbeeren, endlich ein Blumenmädchen mit einem frischen Strauß der Alpenflora des nahen Reiting's und Reichenstein's. Dem Blumenmädchen war es auch vergönnt, Ihre K. K. Majestäten in einer kurzen Ansprache zu bewillkommen, den Alpenblumenstrauß auf einer eigens hierzu gemalten und geschmückten Tablette nebst einem Festgedichte zu überreichen. Auch diese Gaben wurden huldvollst angenommen. Die Tablette ist aus dem Atelier des hiesigen Künstlers Herrn Omofsky und ist eben so gelungen in Ausführung des Bildes, als in dem daselbe umrahmenden Schnitzwerke. Das Festgedicht (Sonnet) hat Herr Josef Rüttger in Graz zum Verfasser und enthält in gedrängtester Kürze die Deutung der sämtlichen Tableaux. Die geschmackvolle Kalligraphie dieses Festsonnets ist ein fleißiges Werk des Hrn. Empfänger in Graz.

Die männlichen Gruppen zeigten den gleichfalls nationalkostumirten Jäger mit Bergstock und Steigeisen, den Gemshock in den Tragbändern am Rücken, einen zweiten Jäger mit dem Rehbock, den Jäger mit einer Koppel Hunde, den Almhalter mit dem Ringelstock, den Holzknecht mit Zugsäge und Hacke, den Maier, den Wäher mit der Sense, den Flößer, endlich den Fischer mit Angel und Fischlagl. Am grünbedeckten Boden lag die frische Wildgruppe, bestehend aus einem Zehnder, Hirsch, Gemsen und Rehen, andeutend, daß sich durch den Schutz unserer Geseze der Hoch- und niedere Wildstand unserer Reviere wieder mehr und so das ritterliche Vergnügen des edlen Waidwerks wieder neu aufzuleben beginne. — Mit sichtbarbarem Wohlbehagen geruhten Se. Majestät — wie bekannt einer der trefflichsten Jäger — dieses Tableau in Augenschein zu nehmen und sich hierüber huldvollst zu äußern.

Se. Majestät ließen sich hierauf durch Se. Erzdem Herrn Statthalter die Notabilitäten und Vorstände der Lemter vorstellen, geruhten von dem Hrn. Kreisgerichts-Präsidenten, Chimani genauen Rapport über den zur befriedigendsten Kenntniß genommenen Geschäftsgang einzuholen, auch an übrige hochgestellte Personen huldvolle Worte zu richten, sowie auch schließlich die Statuten des Veteranen-Vereins in Empfang

zu nehmen, und einzelne dekorirte Veteranen-Vereins huldvollst anzusprechen. Dieselbe herablassende Milde zeigte unsere erhabene Landesmutter, und mit sichtlich bewegter Miene und herzlichem Grusse bestiegen Ihre K. K. Majestäten, Abschied nehmend, den Wagen.

Die Volkshymne ertönte wieder, die Glocken klangen, und Kanonen ertönten vom Massenberg hernieder, aber lauter noch waren die enthusiastischen Lebehochs und Glückaufrufe, die wir, Viele wohl mit feuchtem Auge, dem glütigen Herrscherpaare zum Abschiede riefen. An der Häuselberger Spitze ließen Ihre K. K. Majestäten den Wagen stillstehen, um von den dort aufgestellten Alpenängern (Jodlern) den letzten Gruß „Abschied von der Alm“ anzuhören, und noch einen Blick auf das getreue Looben zurückzuwerfen, dessen Bewohner diesen schönen Tag in steter Erinnerung behalten werden. Glücklicherweise war auch das Wetter an diesem Tage recht günstig.

Neumarkt, 3. September. Endlich kam der Augenblick, wo das Eintreffen Ihrer K. K. Majestäten, deren Ankunft wir dort mitzufeuern das unvergeßliche Glück hatten, in Neumarkt, der letzten obersteirischen Poststation, durch die ersten Pölerschüsse signalisirt, und das dumpfe Rollen eines Sechsspänners aus dem Geläute aller Glocken und den Klängen der Kaiserhymne hörbar wurde. Gleichzeitig hatte der in vollen Strömen niedergehende Regen den Gipfelpunkt seiner Heftigkeit erreicht. Und allen Unbilden feuchter, von dem Schnee, der auf den Bergen lag, eisig angehauchter Lüfte tropend, zeigten sich beide Majestäten in einer halboffenen Brittscha der jubelnden Bevölkerung. Das zahlreiche, aus den fernsten Winkeln unserer Thäler zusammengeluthete Volk, welches hinter weißgeleideten Mädchen (deren eine, die Tochter des Postmeisters, Ihrer Majestät der Kaiserin einen hübschen Blumenstrauß zu überreichen die Ehre hatte) der hochw. Geistlichkeit und den K. K. Behörden von Neumarkt und Oberwölz Spalter bildete, drängte sich dem Hofwagen in einem unausslößlichen Knäuel zu, aus dem ein so herzlich rührendes, so vollstimmig jauchzendes Bivat hervorbrach, daß es den Donner zu wecken schien, den die entsprechende Wolke in den unermesslichen Jubel mischte und das so wenig enden zu wollen versprach, als der prasselnde Regen, dessen Niemand achtete, der das Glück hatte, die unvergeßlichen Züge des erhabenen Paares dem Herzen und Gedächtnisse einzuprägen.

Am Eingange des Marktes, dessen Pappelreihe durch grüne Laubfestsens zusammenhing, hieß die Allerhöchsten Herrschaften ein einfacher Bogen Willkommen! und vor dem Posthause in der Mitte des Platzes wölbte sich auf schlanken Pilastern das gestaffelte, mit Flaggen und Blumenwiesen gezielte, mit dem Bilde der Austria und einer Krone übergipfelte Dach des Triumphbogens, welches im Avers unter der Allerhöchsten Namensschiffre die Inschrift trug: „Gott schenke Nestors Jahre — dem geliebten Kaiserpaare!“ und im Revers unter dem kaiserlichen Hauswappen die schöne Zeile: „Austria extollatur sicut aquila super nubes.“

Die „Klagenfurter Zeitung“ berichtet von Witschach, 5. September. Die Allerhöchsten Majestäten fuhren heute durch unsere hochbeglückte Stadt, und geruhten huldreich einigen Aufenthalt zu nehmen. Mittags 12¹/₂ Uhr wurde das erlauchte Monarchenpaar bei der Ehrenpforte am Ende der untern Vorstadt von den Repräsentanten der Stadtgemeinde, mit dem Bürgermeister an der Spitze, allerunterthänigst bewillkommt, der Treue und Anhänglichkeit der Stadt Willach ehrerbietigst versichert. Der die Anrede haltende Bürgermeister drückte zugleich die große Freude darüber aus, daß der Allmächtige zu der Weiterreise Allerhöchstherrlicher Majestäten die heitere Witterung wiedergeschickt hat, worauf Se. K. K. Apostolische Majestät in den huldvollsten Ausdrücken zu erwidern geruhten und die Fahrt langsamen Schrittes bis auf den festlich geschmückten Hauptplatz unter allgemeinem, nicht enden wollenden Jubel der ungemein zahlreich

herbeigeströmten Bevölkerung forsetzen ließen. Vor dem ehemaligen Kreisamtsgebäude am Hauptplatze angelangt, geruheten Se. Majestät die aus verschiedenen Montan-Erzeugnissen und Metallwaren gebildete Säule zu besichtigen und sodann nach huldvollster Aeußerung des Allerhöchsten Wohlgefallens die Reise fortzusetzen. Die ungemeine Freundlichkeit des erlauchtesten Herrscherpaares hat alle Gemüther außerordentlich entzückt und mit höchster Freude erfüllt.

Paternion, 5. Sept. Ihre Allerhöchsten Majestäten trafen 10 Minuten nach 2 Uhr Nachmittags hierorts ein und wurden am Postgebäude vom k. k. Bezirksvorsteher und den übrigen hiesigen Beamten, dann dem hochw. Klerus und einer zahlreichen Menschenmenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Bürgermeister bewillkommte tiefergebend Ihre Majestäten im Namen der Gemeinde Paternion und drückte in gewählten Worten das Glück und die Freude der Bevölkerung aus. Se. k. k. Apostolische Majestät nahmen diese Ansprache huldvollst auf und erkundigten sich nach der Größe des Bezirkes und der Zahl der Bevölkerung. Auch geruhete Allerhöchstselbe sich die Draustrecke von der Mauthbrücke bis Paternion, wo die stärksten Landabreibungen alljährlich stattfinden, bezeichnen zu lassen. Hierauf erfolgte die Allerhöchste Weiterreise nach Spittal.

Der Ort Paternion hatte sein besonderes Festtagskleid angethan; die Kinder Flora's und die Attribute des Waldes wurden geholt, um den Empfang des Allerhöchsten Herrscherpaares würdig zu feiern. Am Eingange des Ortes prangte eine Pyramide, aus gerolltem Baummoos mit Kränzen und Fahnen verziert, mit der Inschrift: „Heil und Segen unserem hohen Herrscherpaare“. Am Kirchthurme und aus den Fenstern der verzierten Häuser wehten Fahnen in den kaiserlichen, bayerischen und Landesfarben. Die schlanke Fichte und die säuselnde Birke winkten dem Allerhöchsten Herrscherpaare den Gruß der Berge zu. Am Postgebäude standen zwei Obelisk mit den Anfangsbuchstaben des Allerhöchsten Namens und inzwischen duftete frisches Waldmoos und frischer Ephen.

Mehr aber, als dieses Festgepränge, bedeutet die allgemeine Liebe und der ungeheuchelte Enthusiasmus, mit welchem die von nah und ferne herbeigeströmte Bevölkerung das Allerhöchste Herrscherpaar empfing.

Ueber die Allerhöchste Reise Ihrer Majestäten nach Oberkärnten kommen uns noch folgende Details zu:

Spittal, 5. Sept. Allerhöchst Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin sind heute nach einer, unter dem lebhaftesten Jubel der in zahlloser Menge zusammengeströmten Bevölkerung, bei heiterem Wetter zurückgelegten Fahrt, wobei Allerhöchstselben in den festlich geschmückten Ortschaften auf das Feierlichste empfangen wurden, nachdem Ihre Majestäten auch das Militär-Gesüß in Ossiach zu besichtigen geruheten, um 3 1/2 Uhr Nachmittags in Spittal eingetroffen und im Schlosse des von Paris herbeigekommenen Fürsten Alfons Porcia, woselbst das Allerhöchste Nachtlager gehalten wird, abgestiegen.

Vom Lurnfelde. Heute den 6. Sept. um halb 6 Uhr Früh verließen Ihre Majestäten Spittal und fuhren, begünstigt vom heitersten Wetter, um halb 8 Uhr beim Pfarrdorfe Pusarnitz vorüber, wo eine große Triumphpforte mit der Aufschrift: „Willkommen am Lurnfelde“ errichtet war.

Ihre Majestäten fuhren im ersten Wagen, dem noch 3 Wagen folgten. Ein weithin hallendes „Vivat Hoch“ von der im festlichen Kleide versammelten Ortsgemeinde, an deren Spitze die Geistlichkeit und der Gemeinde-Vorstand, begrüßte ehrfurchtsvollst Ihre Majestäten, die freundlich grüßend vorüber fuhren, während am Berge Tröbäck nächst der Marienkirche zu Hohenburg und an vielen andern nahe und ferne gelegenen Orten der Donner der Geschütze sich erhob und mit dem festlichen Geläute sämmtlicher Glocken der im schönen Lurnfelde gelegenen Pfarrkirchen und Filialen Ihre Majestäten bis zum Eingang ins Möllthal begleiteten. An der Möllbrücke stand eine Triumphpforte im gothischen Baustyle mit den Insignien des Forstwesens und des Ackerbaues geschmückt. Allda waren das Forstpersonale, die Geistlichkeit, der Vorstand der Gemeinde Sachsenburg und eine zahlreiche Volksmenge versammelt. Die Ansprache des Bürgermeisters nahmen Ihre Majestäten huldvollst und gütigst auf, und geruheten nach einigen Minuten Aufenthalt die Allerhöchste Reise weiter fortzusetzen. An der Triumphpforte standen die Worte: „Willkommen in unseren Bergen!“ Ohne anzuhalten ging die Allerhöchste Fahrt Ihrer Majestäten dann nach Obervellach.

Obervellach, 6. Sept. Wie ein unzeitiger Wintersturm die Blüten des Frühling, so drohte der vorige Mittwoch die schönsten Hoffnungen der Möllthaler zu vernichten. Das Unwetter, das die Reise des Allerhöchsten Kaiserpaares von der Landesgrenze bis Klagenfurt belästigte, störte auch hier viele ge-

schäftige Hände, in den mit brennendem Eifer betriebenen Vorbereitungen zum Empfange der ersehnten erlauchtesten Gäste, und entpreßte mancher patriotischen Brust Seufzer über die Möglichkeit, daß die Ungunst der Witterung den geliebten Herrscher vom Möllthal fern halten könnte. Doch alles jauchzte wieder auf, als gestern Morgens ein willkommener Tauernwind, hier stets der Bote und Bürge anhaltend günstiger Witterung, die Wolken zertheilt hatte. Man zeigte es sich auch, daß das vermeintliche Unheil sich sogar in einen Vortheil verwandelt hatte; denn die fast bis 4000' herab mit neuem Schnee bedeckten Bergeshöhen machten neben dem satten Grün der Abhänge und der bunten Färbung der kultivirten Thalsohle einen imposanten Eindruck. Es war, als hätte der Eisrieser Großglockner seine Schneedecke über die benachbarten Berge gebreitet, um auch die Vorhallen seines Palastes für den Empfang der seltenen erlauchtesten Gäste zu schmücken.

Heute Früh prangte das ganze Thal im reinen Glanze der aufgehenden Sonne. Selbst der allgemein gefürchtete Reif blieb aus, trotz der niedern Temperatur. Die Bewohner von Obervellach haben alles aufgeboten, um ihre Stätte und den Weg der Allerhöchsten Reisenden so freundlich als möglich zu gestalten.

An der Straße steht die freudig-lichte Birke in unzählbarer Menge, als sinniges Symbol all der tausend Willkommen, die den Allerhöchsten Ankommenden aus dem Herzen der Möllthaler entgegen zittern. In der Mitte des Marktplatzes ist eine Ehrenpforte mit vier Arkaden errichtet, auf deren Höhe Fahnen flattern, deren Siebelfelder mit Wappen und den Namenszügen der Allerhöchsten Majestäten gezieret sind. Ebenso prangen die Häuser mit Blumen, Guirlanden und flatternden Fähnleins. Selbst vom Kirchthurme herunter, vom Schlosse Trabuschgen und dem weiter gegen Westen gelegenen Groppenstein, von dem man sagt, daß dessen Bild im Album kärntischer Ansichten die besondere Aufmerksamkeit Ihrer Majestät auf sich gezogen habe, wehen Fahnen.

Um 9 3/4 Uhr verkündete die große Glocke vom Kirchthurme die Ankunft der Allerhöchsten Majestäten; bald ertönte am Plage die Volkshymne und das Jubelgeschrei der versammelten Menge. Nachdem der Vorsteher des Bezirksamtes und der Vertreter der Gemeinde, sowie der hochwürdige Dechant ihre unterthänigste Bewillkommung gemacht hatten, geruheten Ihre Majestäten die Reise wieder fortzusetzen.

Heiligenblut, 6. Sept. Allerhöchst Ihre Majestäten sind heute Morgens 7 Uhr von Spittal abgereist, haben die Fahrt durch das von enthusiastischem Jubel wiederhallende Möllthal über Obervellach, Stall und Winklern bei günstigem Wetter glücklich zurückgelegt, sind um halb 5 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlsein in Heiligenblut eingetroffen und im Pfarrhose abgestiegen, wo das Nachtlager gehalten wird.

Oesterreich.

* Wien, 6. Sept. Die Zuschläge zur Bedekung der Landes- und Grundentlastungsbedürfnisse in den einzelnen Kronländern für das Verwaltungsjahr 1857 sind neuerlich der Art festgestellt worden, daß von jedem Gulden der direkten Steuern einzuheben kommen und zwar zusammen für beide Kategorien:

Zu Niederösterreich	(für Wien)	15 Fr.
„ Oesterreich ob der Enns	(für das flache Land	16 „
„ Salzburg		24 1/2 „
„ Steiermark		26 „
„ Kärnten		20 3/4 „
„ Krain		23 1/4 „
„ Istrien		24 „
„ Görz und Gradiska		16 „
„ Tirol und Vorarlberg		20 „
„ Böhmen		10 „
„ Mähren		15 1/2 „
„ Schlesien		15 „
„ Ostgalizien und Lemberg		13 „
„ Westgalizien mit Krakau		40 „
„ Bukowina		40 „
„ Dalmatien		28 1/2 „
„ Pesth-Ofen		8 „
„ Preßburg		40 „
„ Oedenburg		40 „
„ Kaschau		40 „
„ Großwardein		40 „
„ Siebenbürgen		25 „
„ Kroatien und Slavonien		40 „
„ Woivodina		30 „
„ Lombardie		5 3/4 „
„ Venedig		2 „

Nachdem diese Zuschläge auch die Einkommensteuer von stehenden Bezügen zu treffen haben, so sind die dem k. k. Handelsministerium unterstehenden, oder für dasselbe fungirenden Kassen angewiesen wor-

den, dieselben von den der Einkommensteuer unterliegenden stehenden Bezügen den Beamten und Dienern vom 1. November 1856 angefangen in Abzug zu bringen. Wegen Einhebung, Abfuhr und Verrechnung dieser Beträge ist auf eine im Jahre 1852 erlassene Vorschrift verwiesen worden.

* Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer wird nächstens eine ausgedehnte Gewerbestatistik der Wojwodina und des Temesvarer Banates herausgeben. Es sind zu diesem Zwecke die sorgfältigsten Datensammlungen vorgenommen worden.

* Für den Betriebsdienst der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zwischen Orsova und Turna Severin wurde eine Telegraphenlinie hergestellt.

Wien, 6. Sept. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tirol, wird heute Abends 7 Uhr mittelst Nordbahn von Prag hier eintreffen und im k. k. Sommerschlosse zu Schönbrunn sein Absteigquartier nehmen.

— Zu den bereits bekannten Geschenken, welche Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta während Allerhöchstihrer Anwesenheit auf Ludwigshöhe der dortigen Gegend spendeten, kommt noch die Summe von 20.000 fl. für den Dombau in Speyer.

— Gegen eines der Berliner „altbegründeten“ Blätter kommt, wie die „S. N.“ melden, in der nächsten Zeit ein Prozeß wegen Verspottung, resp. gehässigen Angriffs gegen eine Institution der katholischen Kirche zur Verhandlung. Das Blatt hatte bei Besprechung des zwischen Oesterreich und dem päpstlichen Stuhle abgeschlossenen Konkordats die Mißstände in der katholischen Kirche und unter diesen vorzugsweise das Zölibat in einer Weise hervorgehoben, daß die Staatsanwaltschaft sich zur Erhebung der gedachten Anklage veranlaßt sah. Das Strafgesetzbuch bestimmt für Vergehen dieser Art Gefängniß bis zu fünf Jahren.

— In Paris lacht man viel über einen Vorfall, der sich kürzlich in einer französischen Hafenstadt ereignete und Stoff zu einem Lustspiel geben könnte. Ein junger Mann, Namens Brabant, kam in Begleitung einiger guter Freunde in der fraglichen Hafenstadt an. Irgend Jemand machte sich den Spaß, auszusprengen, der junge Fremdling sei der Herzog von Brabant, der belgische Kronprinz; die Nachricht gelangte an die Hafenbehörden, und der junge Mann sah sich auf ein Mal mit den höchsten Ehrenbezeugungen überhäuft. Er konnte deprimiren so viel er wollte man glaubte seinen Behauptungen, daß er kein Prinz sei, nicht, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als zu entfliehen.

— Nächstens wird eine Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Mailand in's Leben treten. Als Gründer derselben nennt man die HH. Giulio Bellinzaghi, Stefano Jacini, Giovanni Giengrini, Onofrio Moja, Ignazio Laniati, Luigi de Cristoforo, die Herzoge Melzi und Visconti und andere Mitglieder des lombardischen Adels. Der Stammsfond ist auf 36 Millionen Lire festgesetzt. Derselbe soll durch Ausgabe von 60.000 Aktien à 600 Lire aufgebracht werden. Für den Anfang gelangt nur die Hälfte der Aktien zur Emission. Die Erfolgung eines Drittels geschieht an ausländische Bankhäuser und Anstalten. Der Rest wird im Wege allgemeiner Subskription aufgebracht werden.

Triest, 6. Sept. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max begab sich gestern nach dem k. k. Arsenal von Muggia, um den Fortschritt des Baues der Dampffregatten „Adria“ und „Donau“ in Augenschein zu nehmen. Der Bauunternehmer, Herr Jos. Tonello, hatte die Ehre, Se. kais. Hoheit bei der Landung zu empfangen und soll dem Vernehmen nach, durch Aeußerungen der Zufriedenheit Sr. kais. Hoheit mit dem Fortgange des Baues erfreut worden sein. Heute beehrte Se. kais. Hoheit den schönen, dem Rheder Herrn Opulich gehörenden Dreimaster „Erzherzog Ferdinand Max“ mit einem Besuche und wurde mit Salven empfangen, welche das k. k. Wachtschiff erwiederte.

— Der „Moniteur grec“ meldet: Die Gerüchte sind fortwährend sehr günstig. Die Trauben sind überall gut gerathen, die Schwefelung scheint nicht nur das Didium verhütet, sondern sogar die Stöcke gestärkt zu haben. Man schätzt den diesjährigen Ertrag auf beinahe 20 Millionen Franken. In Griechenland hat die griechische Regierung einige junge Leute nach Frankreich gesendet, um dort die Weinbereitung kennen zu lernen und französische Arbeiter, Pressen und andere Maschinen nach Athen kommen lassen, um hier das europäische Weinbauwesen einzuführen. Die Tabakernte im Pelopones befreit ebenfalls, ist aber im Norden fehlgeschlagen. Ferner lenkt der „Moniteur“ die Aufmerksamkeit auf die in einem unserer letzten Blätter erwähnten Brücken- und Straßenbauten und andere öffentliche Arbeiten.

Deutschland.

Dresden. Laut der in Dresden erschienenen Anstalt des königl. Oberhofmarschallamtes, die Deklaration der Verlobung Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Margaretha, Herzogin zu Sachsen, mit Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig betreffend, werden Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, desgleichen Ihre k. Hoheit Prinzessin Margaretha dem mit besonderem Auftrage von Seiner k. k. Apostolischen Majestät versehenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlichen Hofe in Dresden am Samstag — 6. d. M. — die Anwerbungs-Ausienz erteilen.

† Bezüglich des am 22. August Früh halb 9 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof zu Laufach (drei Poststunden von Aschaffenburg) durch Zertrümmerung dreier Waggons vorgekommenen Unglücks, geht uns noch aus Aschaffenburg folgende Mittheilung zu:

„Gleich nachdem die Nachricht von dem Unfall hierher gelangt war — ungefähr um 9 Uhr — eilten der k. bayerische Regimentsarzt Dr. v. Sicherer und der k. k. Bataillonsarzt Dr. Königshofer auf den hiesigen Bahnhof, indessen konnten sie auf der Bahn nicht nach Laufach befördert werden, weil von dorther ein Bahnzug erwartet wurde. Es kam jedoch in Balde ein am Kopfe verwundeter k. k. Oesterreicher Lieutenant in einer Chaise in das hiesige Militärspital, wo dessen Wunde eiligst verbunden wurde, worauf Dr. v. Sicherer mit Instrumenten und Verbandzeug in jener Chaise nach Laufach fuhr. Dort lagen 6 Leichen, gräßlich verstümmelt und zermalmt, die auf einen Wagen geladen und in die Todtenkammer des hiesigen Militärspitals abgeführt wurden. In einem nahen Häuschen eines Schlossers lagen 20 Verwundete in ihrem Blute. Rasch wurde in dem Hofraum ein Tisch hergerichtet und auf demselben die Amputation des Oberschenkels an einem Soldaten vorgenommen, dessen linker Vorfuß in Sprunggelenke abgerissen, das Schienbein zersplittert und vom Muskelfleische theilweise entblößt war. Als Dr. v. Sicherer die letzte Ligatur anlegte, kamen der k. bayerische Generalmajor und Flügeladjutant, Freiherr von der Tann, und der königliche Leibarzt, geh. Rath Dr. Giel, in Laufach an, überzeugten sich von der gut gelungenen Amputation und Legterer erbot sich zur ärztlichen Beihilfe, während Freiherr von der Tann für Herbeischaffung von Lebensmitteln und Transportwagen die nöthigen Anordnungen traf. Zunächst wurden sodann sieben komplizirte, größtentheils Splinterbrüche, dem Nothverbande unterzogen, ferner Gesichtswunden, Luxationen u. s. w. — Fünf leichter Verwundete fuhrten mit dem Bataillon ab, die übrigen 15 Verwundeten aber wurden auf 10 Wagen, ungeachtet des heftigen Regens, glücklich hierher gebracht und durch vereinte Hilfe des ärztlichen Personals in dem hierzu inzwischen vorbereiteten Krankenhaus bestens versorgt. Noch an demselben Abend kam der k. k. Generalmajor und Festungskommandant, Ritter v. Steininger, und der k. k. Stabsarzt Dr. Weyle von Mainz hierher und waren sehr erfreut, als sie die Verwundeten schon verbunden und geregelte Pflege übergeben fanden. Se. Majestät der König Max, an diesem Tage hier anwesend, ertheilte sogleich die gemessensten Befehle zur sorgfältigsten Verpflegung der Verwundeten, die sich auch bis heute sämmtlich ganz erträglich bei ihrer guten Pflege befinden. Ein 17jähriges Mädchen aus Sachsen welche sich auf Besuch bei dem Bahn-Expeditoren in Laufach befand, hat durch ihre Hilfeleistung bei Verpflegung der Verwundeten im allerersten Augenblicke die allgemeine Bewunderung sich erworben. Den Verwundeten werden von allen Seiten die thätigsten Beweise der Theilnahme gesendet. Der zuerst verbundene k. k. Lieutenant konnte sich bereits gestern auf dem Bahnhofe dahier seinem mit 1300 Mann durchreisenden Oberst vorstellen.

Italienische Staaten.

„Nach der in Verona erscheinenden „Specola Italia“ finden zwischen dem Wiener und Turiner Kabinete die eifrigsten Unterhandlungen über Vereinbarung merkantiler und Verkehrs-Interessen Statt. Das erste Ergebniss dürfte die unmittelbare Verbindung zwischen Mailand und Turin durch eine Eisenbahn über Buffalora sein. Diese friedliche Vereinigung scheint uns gar keine Vorbereitung zu dem angeblich bevorstehenden Kriege zu sein. Eine zweite, ebenfalls dem Abschlusse nahe Unterhandlung betrifft den Telegraphendienst; eine dritte, mehr lokaler Natur, ist jetzt in Luino wegen der Dampfschiffahrt auf dem Lago maggiore zwischen einer österreichischen, piemontesischen und schweizerischen Kommission im Gange.

Die hochw. Bischöfe von Piemont und Ligurien, so wie jene der Insel Sardinien haben sich nun dem Protest angeschlossen, den früher schon die

hochw. Bischöfe von Savoyen gegen die Zirkulare des Ministers des Innern, Rattazzi, so wie des Großstiegelbewahrers Desforesta, erlassen hatten. Jene Zirkulare machten bekanntlich einem Theil des Klerus den Vorwurf, er nähre regierungsfeindliche Gesinnungen, welchen er gelegentlich auch durch ungesegliche und strafwürdige Handlungen Ausdruck verleihe. Auch die Bischöfe der übrigen Provinzen des Königreichs protestiren nun feierlich gegen eine solche Beschuldigung zu dem Zweck, den Dienern der Religion die ihnen so nöthige Würde und Hochachtung zu bewahren und die ewigen Rechte der Kirche und die freie und unabhängige Handhabung ihrer heiligen Pflichten gegen jeden Eingriff zu schützen.

Dänemark.

Am 1. d. M. hat sich das Oberappellationsgericht in Kiel im Ministerprozeß für inkompetent erklärt, weil es nach S. 13 und 14 der Verfassung nur berufen sei, zu entscheiden, ob ein Dringlichkeitsgrund zur Erlassung provisorischer Gesetze vorhanden, nicht aber sich kompetent halte, wenn die Regierung und die Stände nicht darüber einig seien, ob die betreffenden Verfügungen im Sinne der Verfassung provisorische und der Mitwirkung der Stände bedürftig seien, über etne solche Meinungsdivergenz zu entscheiden.

Da die Publikationszeit bis zum letzten Moment nicht bekannt, auch den Parteien erst eine Stunde vorher eröffnet war, hatte sich nur ein verhältnismäßig geringes Publikum eingefunden.

Russland.

St. Petersburg, 27. August. Der russische Gesandte in Paris, Herr v. Risseff, hatte bekanntlich sein Ministerium, das der Reichsdomänen, bis zu seiner Abreise nach Paris weiter zu verwalten. Nachdem diese nun erfolgt ist, hat Se. Majestät der Kaiser angeordnet, daß auch das Departement der Apanagebauern zum Ministerium der Domänen geschlagen werde. Die Leitung des neuen Gesamtministeriums erhält der frühere Minister des Innern, Peroffski. Die Maßregeln, welche das Ministerium der Domänen seit der Zeit seines Bestehens, seit 1837, zur Verbesserung der Lage der Kronbauern und sämtlicher Zweige der Landwirtschaft und ländlichen Industrie durchgeführt hat, sind eben so großartig als human und sind auch nicht ohne heilsamen Einfluß auf die Verhältnisse der gutsherrlichen Bauern geblieben.

Durch einen Ukas vom 19. August hat nun Se. Majestät der Kaiser den über das Gouvernement Taurien und das Gebiet Bessarabien verhängt gewesenen Kriegszustand aufgehoben.

Türkei.

Der Wiener Korrespondent der „S. B.“ versichert, daß der ottomanische Vorschlag, Fürst Callimachi, von seinem Gouvernement die Weisung erhalten habe, das kaiserlich österreichische Kabinete von der beabsichtigten kriegerischen Expedition in offizieller Weise zu verständigen. Wie zuverlässig verlautet, soll das ottomanische Expeditionskorps in Achtung gebietender Stärke unter die Befehle Abdi Pascha's gestellt werden, und noch im Laufe dieses Herbstes zur Eröffnung seiner Operationen schreiten. Wenn es nicht früher zwischen der Pforte und dem Fürsten Danilo zu einem Vergleich kommt, so dürfte es letzterem nicht zum Besten ergehen, da dießmal jede Aussicht auf Intervention zu seinen Gunsten verschwunden ist. (Oesterr. Ztg.)

Ostindien.

Hongkong, 10. Juli. Die politischen Nachrichten aus China sind noch immer sehr unerfreulich, da die Rebellen auf allen Seiten Fortschritte machen. In Kwangsi haben die Kaiserlichen wieder eine Niederlage erlitten, so daß neue Verstärkungen aus Canton abmarschirt sind, wo die Mandarinene Alles aufbieten, um dem um sich greifenden Mißvergnügen Einhalt zu thun. In der Umgebung der Stadt ist die Ruhe nicht gestört worden.

Eben so düster klingen die Nachrichten aus dem Norden. Bei Ching-Kiangfoo wurden die Kaiserlichen auf's Haupt geschlagen. Auf die Kunde davon verbreitete sich in der Handelsstadt Soochow ein panischer Schrecken, und viele Einwohner ergriffen die Flucht. Der kaiserliche General Heang Youang sah sich durch diese Ereignisse gezwungen, die Belagerung von Nanjing aufzuheben, und hat sich mit seiner Armee nach Tan-Yang zurückgezogen.

Telegraphische Depeschen.

Genova, 5. Sept. Eine direkte Dampfschiffahrt mit Brasilien wird von hier aus Mitte September d. J. eröffnet. Vier Dampfer: „Vittorio

Emanuele“, „Conte Cavour“, „Genova“ und „Torino“, jeder von 2000 Tonnen, sind dazu bestimmt. Die Fahrt wird jeden Monat ein Mal stattfinden.

Nizza, 5. Sept. Thätige Vorbereitungen zur Aufnahme der Kaiserin von Rußland und des Königs Viktor Emanuel, welcher während der Wintermonate hier weilen wird, werden getroffen.

Paris, Sonntag. Der königlich preussische Gesandte, Baron Hagfeldt, ist nach Deutschland abgereist, um der Heirat der königlich preussischen Prinzessin beizuwohnen. Der „Courier de Bayonne“ versichert, der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz würden erst am 1. Oktober nach Paris zurückkehren.

Karlsruhe, Samstag. Durch Patent von ehegestern hat Se. Hoheit der Regent die großherzogliche Würde und den Titel „Großherzog von Baden“ angenommen.

Berlin, Samstag. Die „Kölnener Ztg.“ meldet aus Madrid: Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht das Dekret in Betreff der Auflösung der konstituierenden Cortes.

Lokales.

Laibach, am 10. September.

Den 5. Sept. gab Fräulein Marie Profsch, Pianistin aus Prag, im Saale der philharmonischen Gesellschaft um halb 8 Uhr Abends, das schon vor wenig Tagen in diesem Blatte angekündigte Konzert, welches zahlreich besucht und für die Laibacher Musikwelt ein Festabend war, denn das Publikum hatte einen wahren Kunstgenuß. — Das Konzert eröffnete Fr. M. Profsch mit: „Serenade und Allegro gioioso“ von Mendelssohn op. 43, mit Quartettbegleitung, ein Komposition die alles, was Pracht, Erhabenheit, Brillantes und sammt allen Vorzügen dabei Räthselhaftes in sich faßt, ja man könnte es ein magisches und überirdisches Werk nennen; es wurde aber auch so trefflich und mit einer Auffassung vorgetragen, daß das Publikum nicht die Zeit des Schlusses abwarten konnte, sondern schon nach dem ersten Theil des Allegro in Beifallsbezeugungen ausbrach. Als zweite Nummer brachte uns das durchgehends ehrenhafte Programm „Terzett aus Mozarts Zauberflöte“ für Sopran, Tenor und Bass, welches diesen Winter im Mozartsfestkonzert sehr gut vorgetragen und, von denselben Exekutanten auch dießmal vorgeführt, von dem Auditorium mit Beifall aufgenommen wurde. Nr. 3. Thème original und Etude von S. Thalberg op. 45, welches Fr. E. Glan Schnigg (in dem berühmten Profsch'schen Tonkünstlerinstitute zu Prag ausgebildet) mit Bravour und Nettigkeit vortrug und verdienten Beifall erntete; Wir können dem Fr. E. Glan Schnigg in der Musikwelt eine glänzende Zukunft prophezeien. Nr. 4. Andante und Variationen für 2 Pianoforte von N. Schumann, vorgetragen von den beiden Fräuleins M. Profsch und E. Glan Schnigg, ein neu-klassisches Werk, Ernst mit Gemüth verbunden, ein Wettkampf, der mit Verjöhnung endet und wohlthuende Empfindungen zurückläßt; wurde mit Wahrheit und Verständniß gegeben — gefiel — hätte stürmischen Applaus verdient! — Nr. 5. a) „Der Wanderer“ von J. F. Schölk, b) Cavatine aus Meyerbeers „Prophet“, ersteres mit viel Gefühl, zweites mit Geschmack von Fr. Profsch. Nr. 6. „Saltarello“ von St. Heller, ein pikantes gymnastisches Bravourstück, welches Fr. E. Glan Schnigg staunenswerth kräftig vortrug, und mit vollem Rechte stürmisch gerufen wurde. Nr. 7. a) Nocturne in Es von F. Chopin, eine herrliche Pièce mit Geist und Gefühl; b) Rhapsodie Mongroise von F. Liszt, eine Bravourkomposition mit Kongetterie, Schwierigkeit über Schwierigkeit und dabei dankbar, wenn sie in Hände kommt, wie in die des Fräuleins M. Profsch, unter denen das Pianoforte bei dieser Nummer der Art jauchzte und jubelte, daß die Konzertsgeberin nicht nur endlosen Beifallssturm erntete, sondern die letzte Periode dieser Pièce wiederholen mußte. Wahrhaft vergnügt verließ das Auditorium den Saal und Fr. M. Profsch kann versichert sein, daß wir uns immer dankbar an den genussreichen Abend, den sie uns bereitete, erinnern werden. !

— Morgen Donnerstag am 11. Juli findet die Augustversammlung des historischen Vereines Nachmittags um 5 Uhr im Gymnasial-Konferenzsaale Statt. Das Programm derselben wurde bereits im Montagsblatt dieser Zeitung (vom 1. September) mitgetheilt.

Theater.

Morgen, Donnerstag den 11. Sept.:

Ein Zauber Märchen.

Lustspiel.

Herr Rott, erster Komiker des k. k. privilegierten Theaters an der Wien wird im Laufe d. M. hier eintreffen, und einen Gastrollen-Cyclus im hiesigen ständischen Theater geben.

